



Dorit Linke

FETT KOHLE

Magellan 2015 • 208 Seiten • 12,95 • ab 10

978-3-734847066



Dies ist wohl in erster Linie ein Buch für Jungen; aber auch Mädchen und Erwachsene werden es mit viel Spaß lesen. Ein Jungsbuch ist es darum, weil es zum einen sehr

überzeugend aus der Sicht eines Jungen erzählt und dabei ganz nebenbei viele Themen anschnidet, die einem Teenager in diesem Alter wichtig sind (wie zum Beispiel das Dazugehörenwollen zu einer Gruppe, das Gerechtigkeitsempfinden in der eigenen Familie etc.); zum anderen besitzt es einen handfesten Humor und schafft es, die Dinge leicht zu nehmen (und sozusagen mit einer gewissen coolen Distanz zu sehen), sie aber gleichzeitig auch sehr ernsthaft zu betrachten.

Niklas ist elf Jahre und wohnt in Berlin-Neukölln. Hier geht es nicht besonders vornehm zu; und jeder muss immer ein wenig zusehen, wie er im Alltag über die Runden kommt. Niklas' Eltern sind getrennt, der Vater lebt seit einiger Zeit auf Mallorca, und die Mutter hat wieder einen neuen Mann: Kaminski, „den Idioten“ (wie Niklas ihn insgeheim nennt), mit dem sie zwei kleine Kinder hat, die Zwillinge Laura und Leon. Niklas liebt seine jüngeren Geschwister, aber manchmal gehen sie ihm auch mächtig auf die Nerven, vor allem dann, wenn er sich um sie kümmern muss, obwohl Kaminski, der keine Arbeit hat, eigentlich Zeit dafür hätte, aber lieber in die Kneipe geht. Kaminski wiederum hat kein Verständnis dafür, dass Niclas' Mutter lieber arbeiten gehen will, anstatt von der Stütze zu leben; und oft gibt es deswegen Streit. Das Zusammenleben in der Familie ist für Niklas durch das alles nicht gerade leichter geworden, und auch in der Schule rutscht der Junge mittlerweile bedenklich ab.

Da kommt es ihm fast wie ein Wunder vor, als ihm eines Tages ein richtiger Schatz nahezu in den Schoß fällt; und das geschieht so: Eines Abends, als Niklas aus dem Fenster schaut, rast ein Kleintransporter heran, „und direkt vor mir ging das Autofenster auf und eine Tasche flog raus. Sie landete im Müllcontainer, der am Straßenrand vor unserem Fenster stand.“ Als der Junge nachschauen geht, was es mit der Tasche auf sich hat, die jemand offensichtlich loswerden wollte, stellt sich heraus, dass sie vollgefüllt mit Geldscheinen ist. Sofort nimmt er sie mit in sein Zimmer; und ungeahnte Möglichkeiten entstehen vor seinem inneren Auge:



„Das war die Chance, auf die ich gewartet hatte. Unsere Familie konnte das Geld echt gut gebrauchen. Seit über einem Jahr war unsere Spülmaschine kaputt, Laura und Leon brauchten neue Schuhe, Mama duschte immer kalt, um Strom zu sparen.“ Auch anderen Leuten möchte Niklas gern helfen, zum Beispiel Oma Hartmann aus der Nachbarschaft, deren Ersparnisse auf der Bank lagen und fort sind, seit die Bank kürzlich ausgeraubt wurde. Womöglich muss sie ihre Katze auf dem ehemaligen Flughafen Tempelhof aussetzen, weil ihr die Bank keine Entschädigung zahlt und sie das Katzenfutter nicht mehr bezahlen kann. Und dann ist da noch Niklas' Freund Felix, ein Junge, der immer Pech hat und dringend eine neue Skater-Ausrüstung gebrauchen kann.

Felix ist auch derjenige, den Niklas ins Vertrauen zieht, denn das Geld muss weg. Das ist den Jungen spätestens klar, als sie herausfinden, dass sie nichts weniger in Händen halten, als die Beute des besagten Bankraubes, und dass die Verbrecher natürlich längst schon nach dem Geld suchen und es auch bei Niklas vermuten. Wohin aber mit einer Tasche mit fast 50.000 Euro darin? Am besten, so denken die Jungen, vergraben sie das Geld und warten, bis Gras über die Sache gewachsen ist. Aber schon der heimliche Weg in den abendlichen Rosengarten, wo sie ihr Geheimnis unter die Erde bringen wollen, wird zum Abenteuer. Denn nicht nur der Glatzenmann und der Cowboy (so nennen sie die Bankräuber) sind den Jungen auf den Fersen; auch die Jungs von Marats Gang, zu der Niklas eigentlich auch gern gehören würde, machen ihnen die Angelegenheit zusätzlich schwer...

Das Buch ist spannend und witzig; Niklas ist der Ich-Erzähler des Romans, und die Kapitel sind (von Prolog und Epilog einmal abgesehen) jeweils mit dem Tag überschrieben, von dem sie berichten: „Tag 1“ etc. Erzählt wird bis Tag 8; und in dieser Woche passiert eine Menge. Niklas ist ein mutiger und schlauer Junge, mit dem man gern mitfiebert – und dass am Ende alles gut ausgeht (sogar für seine Mutter, das sei verraten) und Felix und er als Helden gefeiert werden, das gönnt man ihm von Herzen.

Anzumerken ist noch die gelungene Gestaltung des Buchcovers, die Christian Keller zu verantworten hat: hier grinst einen großflächig frech die braune Ledertasche an, mit den beiden Schnappverschlüssen als Augen, einer Einstecktasche als Mund und einer schönen, abgegriffenen wirkenden Optik. Das passt hervorragend zum lakonischen Grundton der Geschichte: Bargeld lacht.